

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

K 097/2009 (BJD)

Kleine Anfrage Remo Ankli (FdP, Beinwil): Die Passwangstrasse – eine Strasse kommt ins Rutschen (05.05.2009)

Zum Zeitpunkt der Einreichung dieses Vorstosses wird die Passwangstrasse auf der Nordseite gerade einer Sanierung unterzogen. Grund: An mehreren Stellen hat sich der Strassenbelag stark abgesenkt. Generell muss man leider sagen, dass sich die Strasse über den Passwang, zumindest auf der nördlichen Seite, in einem schlechten Zustand befindet. Schuld an dieser Situation ist wohl einerseits ein instabiler Untergrund, aber auch eine zunehmende Benutzung der Passstrasse durch schwere Lastwagen. Diese oftmals ausländischen Fahrzeuge werden von ihren Navigationssystemen über den Passwang geschickt, weil diese Geräte den Pass als den kürzesten Weg ins Mittelland angeben; bei solchen Fahrten sind schon einige Lastwagen im Schnee stecken geblieben. Darüber hinaus fahren seit Monaten zahlreiche Lastwagen mit unverschmutztem Aushubmaterial über den Passwang, weil im Schwarzbubenland keine Ablagerungsmöglichkeiten bestehen. Abgesehen vom unerwünschten Effekt, dass die Passwangstrasse zusätzlich beansprucht wird, ist dies grundsätzlich ein sowohl ökonomisch wie ökologisch unsinniger Zustand. In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den derzeitigen Zustand der Passwangstrasse?
2. Wie lange wird es noch dauern, bis eine Gesamtanierung der Passwangstrasse an die Hand genommen werden muss? Was wird eine solche kosten?
3. Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, die Schwertransporte über den Passwang zu reduzieren, um die kostspieligen Schäden an der Strasse zu vermindern, eine Gesamtanierung hinauszuzögern und die Verkehrssicherheit auf der Strasse zu erhöhen?
4. Was den Deponienotstand im Schwarzbubenland angeht, erhält man vom zuständigen Amt für Umwelt auf Anfrage den Bescheid, dass man eine Möglichkeit für die Ablagerung des Aushubmaterials in Aussicht habe. Wie lange wird es noch dauern, bis diese Deponie zur Verfügung stehen wird?
5. Welche Massstäbe der Raum- und Umweltplanung werden an einen möglichen Deponiestandort angelegt? Sind diese eventuell so streng, dass wir noch lange auf die Bereitstellung einer oder mehrerer Ablagerungsstätten warten müssen?

Begründung (05.05.2009): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Remo Ankli. (1)